

Auslandssemester an der University of Glasgow 2020/2021

Vorbereitung

Die Vorbereitungen auf das Auslandssemester gestalteten sich grundsätzlich als sehr unkompliziert. Die University of Glasgow benutzt ein Portal namens „MyGlasgow“, welches „Blackboard“ sehr ähnelt. Das Portal beinhaltet einen Stundenplan, die An- und Abmeldung zu Kursen sowie die Links zu den einzelnen Kurseiten. Ebenfalls enthalten sind ein E-Mail-Programm und eine allgemeine News-Sparte, welche sich vor allem in der jetzigen Coronazeit als sehr praktisch erwies.

Sally Baxter (zuständig für Erasmus-Student*innen) und Thomas Geraghty (zuständig für die School of Law) waren bei der individuellen Kurswahl stets ansprechbar und sehr unterstützend.

Die Kurswahl richtet sich nach Level 1, 2, 3 oder 4 Kursen, die jeweils unterschiedlich viele ECTS bringen und sich auch von ihrem Niveau her unterscheiden. Level 1 und 2 Kurse sind inhaltlich einfacher, allerdings auch sehr umfangreich. Ebenfalls wird auch hier erwartet, dass man eigenständig viel in Textbüchern nachliest, um die Kurse vor- und nachzubereiten. Für jeden Kurs gibt es eine individuelle Reading List, an der man sich orientieren kann. In Level 3 und 4 Kursen wird der Fokus mehr auf Diskussionen gelegt und damit ein gewisses Vorwissen vorausgesetzt. Allgemein sind die Level 3 und 4 Kurse sprachlich ein wenig anspruchsvoller, aber dafür vielleicht auch ein bisschen interessanter.

Die Level 1 und 2 Kurse bestehen normalerweise aus 1- oder 2-stündigen Vorlesungen und verpflichtenden Tutorials.

Die Level 3 und 4 Kurse bestehen grundsätzlich aus nur einem 2-stündigen Seminarblock in der Woche, in welchem der/die Professor*in das Thema kurz einleitet und es dann zu einer Diskussion zwischen Student*innen untereinander und auch zwischen Student*innen und Professor*innen kommt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der University of Glasgow hat in diesem Semester ausschließlich online stattgefunden. Allerdings hatte ich das Gefühl, dass man sich sehr gut auf diese Situation vorbereitet hatte und es daher nur sehr vereinzelt zu Verzögerungen oder sonstigen Störungen gekommen ist. Die Professor*innen haben ihre Vorlesungen sehr interaktiv gestaltet und waren auch außerhalb der Vorlesungszeit für die Studierenden immer ansprechbar.

Die Bibliothek hatte die ganze Zeit über geöffnet, sodass man zum Lernen auch mal aus dem Haus gehen konnte. Die Bibliothek bietet einem auch sehr viel, mit einem integrierten Cafe in der dritten Etage, mehreren Ruheräumen und verschiedensten Sitzgelegenheiten. Ebenfalls kann man so viel Essen und zu trinken mitnehmen, wie man möchte.



Unterkunft im Gastland

Schon vor meiner Ankunft in Glasgow habe ich über Facebook und „Spareapp“ nach einem Zimmer gesucht. Die Universität befindet sich im Stadtteil „West End“, welches für Student*innen wahrscheinlich auch der beste Ort zum Leben ist. Dort gibt es viele Cafes, Restaurants und Parks. Allerdings ist West End mit der teuerste Bezirk zum Leben. Die Wohnungssuche sollte sich aber als kein zu großes Problem darstellen, wenn man sich früh genug damit auseinandersetzt. Eine Alternative zu einem Wg-Zimmer sind auch immer die Wohnunterkünfte der Uni. Allerdings sind diese etwas teurer und meistens auch nur für ein ganzes Jahr verfügbar. Die Preise für ein Zimmer variieren stark von Bezirk zu Bezirk, sind allgemein aber etwas höher als in Berlin. Da die Gaspreise in Schottland sehr hoch sind, muss man grundsätzlich mit dem Heizen sparsam umgehen, was im Winter manchmal sehr unangenehm sein kann.

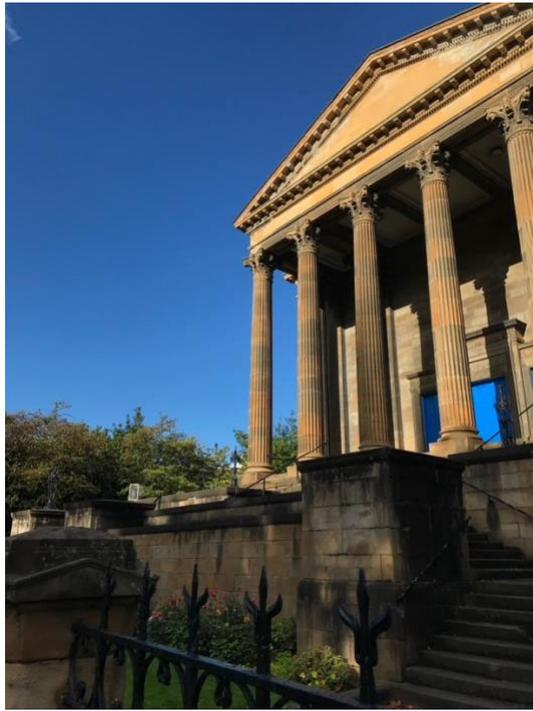
Grundsätzlich würde ich empfehlen, sich im West End oder City Center nach einem Zimmer umzusehen. Es gibt zwar eine U-Bahn, die ist aber relativ teuer und es gibt kein Semesterticket. Außerdem fährt sie nur im Kreis und kann damit längst nicht alle Orte erreichen. Man muss aber auch sagen, dass Glasgow nicht ganz so groß ist, sodass man im Notfall alles zu Fuß erreichen oder auf Busse zugreifen kann.



Alltag und Freizeit

Der Alltag war in diesem Semester natürlich anders als sonst. Da es in Glasgow strenge Corona-Vorschriften gab, waren alle Clubs die ganze Zeit geschlossen und auch Cafés und Restaurants hatten andere Öffnungszeiten als gewohnt. Nichtsdestotrotz hatte man genügend Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen und auch an der ein oder anderen Veranstaltung teilzunehmen. Ich würde jedem empfehlen, sich einem der vielen Clubs der Universität anzuschließen. Die Universität bietet ein enorm weites Spektrum an Clubs an, die so ziemlich allen Interessen gerecht werden. Das ist auch ein super Weg, um mit einheimischen Student*innen in Kontakt zu kommen. Vorallem für Sportbegeisterte gibt es an der University of Glasgow unglaublich viele Angebote, wie z.B. Fußball, American Football, Rugby, Hockey, Tennis usw.. Ich war Teil der Fußballmannschaft und habe es sehr genossen, auch wenn es zeitweise leider nur Online-Training gab. Auch der soziale Aspekt kommt auf keine Fall zu kurz, wenn man sich einem der vielen Clubs anschließt. Grundsätzlich ist der Mittwochabend die „Social-Night“ für die verschiedene Clubs. Coronabedingt fanden allerdings viele dieser Abende nur über Zoom statt, anstatt zusammen auszugehen, was nicht heißt, dass die Abende nicht auch sehr unterhaltsam waren.

Wenn man sich mal eine Auszeit von Uniarbeiten nehmen möchte, dann empfiehlt sich ein Tagesausflug in das malerische Edinburgh, welches mit dem Zug in einer halben Stunde zu erreichen ist.



Sobald man ein paar Tage mehr Zeit hat, sollte man sich die schottischen Highlands auf keinen Fall entgehen lassen. Dort gibt es sehr viel zu entdecken – von der atemberaubenden Natur bis hin zu interessanten Einheimischen, die einem viel über die Geschichte Schottlands erzählen können.





Fazit

Wer wetter-technisch nicht sehr empfindlich ist und gerne auf Erkundungstouren geht, dem kann ich Glasgow sehr empfehlen. Die Zeit im schönen Schottland wird man so schnell nicht mehr vergessen!